

ANPASS.BAR- NATURWANDEL IM BARNIM
ERGEBNISSE DER 2. RUNDE DER BÜRGERWORKSHOPS IN
BIESENTHAL-BARNIM VOM 1. NOVEMBER 2016,
WERNEUCHEN VOM 8. NOVEMBER 2016,
AHRENSFELDE VOM 15. NOVEMBER 2016 UND
WANDLITZ VOM 22. NOVEMBER 2016



1. ANPASS.BAR – WORUM GEHT ES IM PROJEKT?

Ziel des Projektes Anpass.BAR ist es, die nachhaltige Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen im Landkreis Barnim zu unterstützen. Dazu wird in einer Kooperation der Hochschule für nachhaltige Entwicklung (HNEE) und der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Barnim ein neuartiger Landschaftsrahmenplan erstellt. Wichtig hierfür ist zum einen die Erprobung eines Prozesses, wie sich Bürgerinnen und Bürgern aktiv einbringen können, sowie die besondere Beachtung der Anpassung des Naturschutzes an den Klimawandel. Umgesetzt wird dies mit der Erstellung eines ökosystembasierten Landschaftsrahmenplans (LRP) für den Landkreis Barnim in einem breiten Beteiligungsprozess. Auf diesem Weg soll ein neues Verständnis von Naturschutz und gemeinsamer Umwelt geschaffen werden, um die Basis für eine langfristige ökosystembasierte nachhaltige Entwicklung des Barnim aufzubauen. Damit werden im Projekt Anpass.BAR neue Wege eingeschlagen, welche Modellhaftes für die gesamte deutsche Landschaftsrahmenplanung hervorbringen können. Das Projekt Anpass.BAR wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert.

Die Landkreise sind gesetzlich verpflichtet, einen Landschaftsrahmenplan aufzustellen. Ein Landschaftsrahmenplan stellt dar, wo die Entwicklung von Natur und Landschaft hingehen soll und welche Maßnahmen dafür erforderlich sind. Im besten Fall, so das Anliegen des Projektes, soll der Landschaftsrahmenplan darstellen, in welcher Natur die Bürgerinnen und Bürger leben wollen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Ökosystemleistungen für den Menschen und die Anpassung an den Klimawandel gelegt.

Aufbau des Projektes im Überblick:

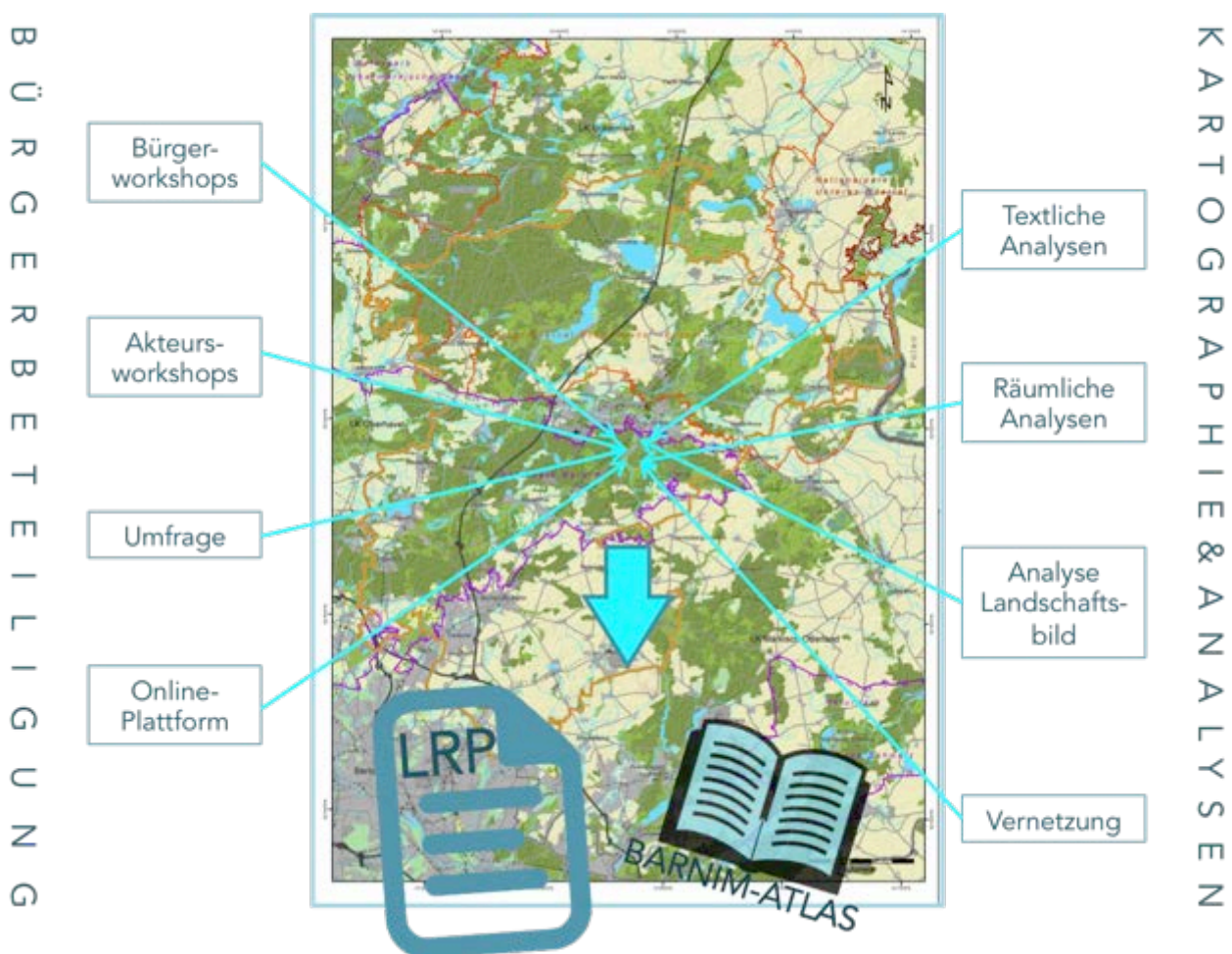


Abbildung 1: Anpass.BAR Projektstruktur. Quelle: Eigene Darstellung.

Das Projekt lässt sich in die beiden Handlungsfelder "Umsetzung eines partizipativen Prozesses im Landkreis Barnim" (links in der Grafik) und "räumliche Analysen und Kartographie" (rechts in der Grafik) unterteilen, die sich gegenseitig unterstützen.

Der partizipative Prozess soll sowohl auf Ebene von Akteurinnen und Akteuren und Interessengruppen als auch auf Bürgerinnen- und Bürger-Ebene umgesetzt werden. Um hierfür eine Plattform zu schaffen, werden im Rahmen von Anpass.BAR einerseits Workshops mit Bürgerinnen und Bürgern zum Thema "In welcher Natur wollen wir leben?" in mehreren Gemeinden im Barnim veranstaltet. Geplant sind drei aufeinanderfolgende Workshops in verschiedenen Gemeinden, die explizit auf das jeweilige Gemeinde-, Amts- bzw. Stadtgebiet eingehen.

Außerdem werden Akteurinnen und Akteure aus dem gesamten Landkreis zu Workshops eingeladen, die sich auf den Barnim mit all seinen Gemeinden beziehen. Der derzeitige Zustand der Natur bzw. die Situation der Landnutzung sind im Fokus der Workshops, ebenso wie Bedrohungen und Veränderungen in der Natur und deren Ursprünge. Gemeinsam sollen auch Strategien und Wege für die zukünftige Landnutzung entwickelt werden. Für einen möglichst breiten Beteiligungsprozess stehen die Fragen, welchen in den Workshops nachgegangen wird, auch online auf der projekteigenen Webseite zur offenen Diskussion. In einer projektbegleitenden Arbeitsgruppe werden Schlüsselakteurinnen und -akteure des Landkreises zur inhaltlichen Unterstützung an dem Projekt beteiligt. Zusätzlich findet eine Umfrage zur Natur und Naturzufriedenheit im Barnim statt. Die Ergebnisse der Workshops sowie die der Umfrage fließen dann in den Landschaftsrahmenplan ein.

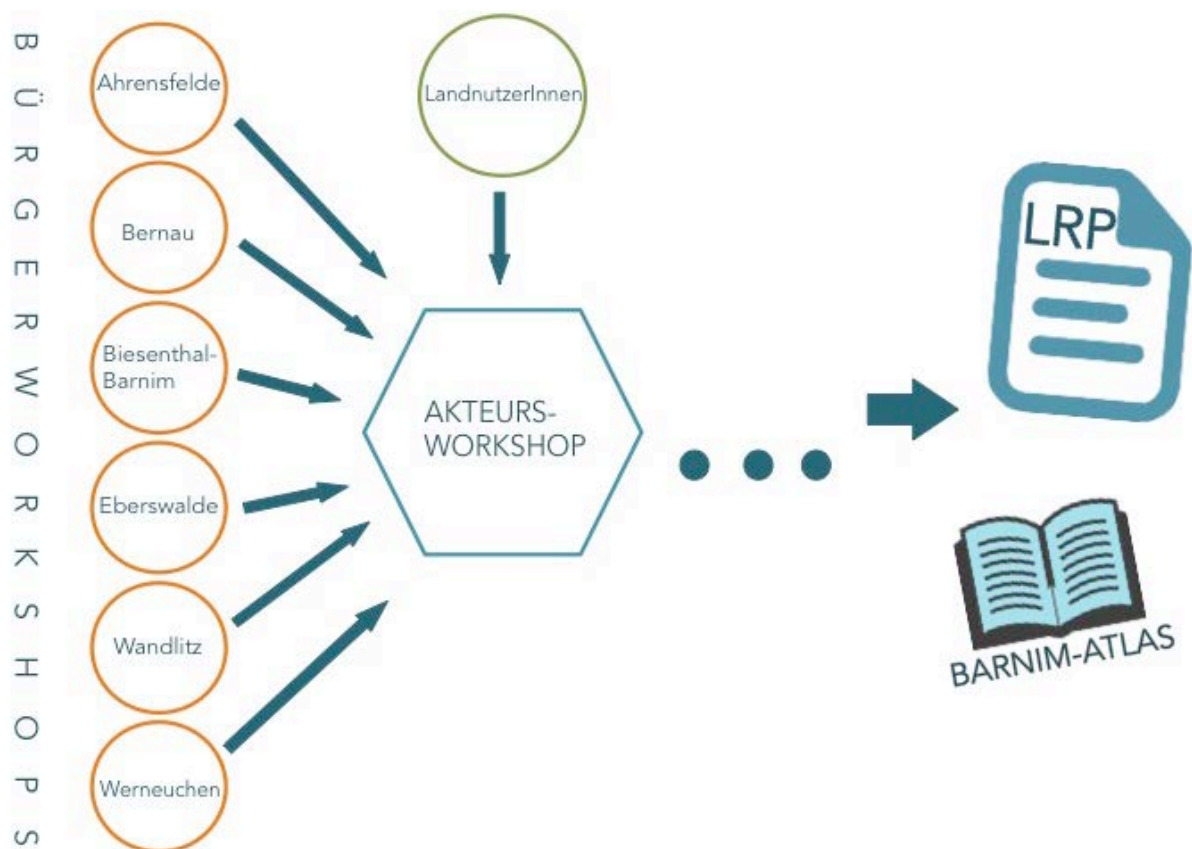


Abbildung 2: Anpass.BAR Workshopstruktur Quelle: Eigene Darstellung.

Die räumlichen Analysen, die den zweiten Schwerpunkt des Projektes bilden, befassen sich mit dem Zustand und der Verbreitung von Schutzobjekten und Ökosystemleistungen im Planungsraum und ermitteln, inwiefern welche Bedrohungen, Stresse und ursächlichen Faktoren darauf einwirken. Letztlich können daraufhin Naturschutzziele verortet und Strategien erarbeitet werden. Die Ergebnisse werden dann im Kartenwerk des Landschaftsrahmenplans und im Barnim-Atlas dokumentiert.

2. ANPASS.BAR – WAS IST PASSIERT?

Startschuss zur partizipativen Entwicklung des Landschaftsrahmenplans war die Auftaktveranstaltung am 21. Januar 2016. Interessierte aus verschiedensten Fachgebieten aus dem gesamten Landkreis kamen hier zusammen. In den Folgemonaten wurde eine projektbegleitende Arbeitsgruppe (PAG) gegründet, die im Rahmen von Treffen das Projekt mit ihrer Expertise unterstützt. Begleitend zur PAG findet eine Workshopreihe mit Fokus auf das jeweilige Gemeindegebiet mit Bürgerinnen und Bürgern in verschiedenen Gemeinden im Landkreis Barnim statt. Zum anderen werden Workshops mit Akteurinnen und Akteuren veranstaltet, die sich wiederum auf den gesamten Landkreis beziehen und die Ergebnisse der verschiedenen Bürgerworkshops gemeinsam besprechen. Hierbei soll auch die Expertise der Akteurinnen und Akteure in die Planung und Entwicklung des Landschaftsrahmenplans einfließen.

Auftakt dieser Serie von Bürgerworkshops war am 5. Juli 2016 in Werneuchen. Auf diesen Bürgerworkshop folgten weitere am 30. August 2016 in Biesenthal für das Amtsgebiet Biesenthal-Barnim sowie am 6. September 2016 in Ahrensfelde und am 18. Oktober 2016 in Wandlitz. Der Bürgerworkshop in Wandlitz stellte den Abschluss der ersten Runde der Bürgerworkshops dar. Im Rahmen dieser ersten Runde entwickelten die Teilnehmenden Ideen für die zukünftige Landnutzung und stellten Naturgefährdungen und -veränderungen heraus, welche sie explizit in ihrer Umgebung in der Natur wahrgenommen haben.

Im November wurde dann die zweite Runde der Workshops in den vier Gemeinden durchgeführt. Hierbei entwickelten die Teilnehmenden konkrete Handlungsansätze für die zukünftige Landnutzung basierend auf den Ergebnissen der ersten Workshops sowie Visionen für eine auf klimatisch bedingte Veränderungen reagierende Landschaft. Die erste sowie auch die zweite Runde der Bürgerworkshops in Ahrensfelde, Biesenthal-Barnim, Wandlitz und Werneuchen bezogen sich jeweils auf das Gemeinde-, Stadt- bzw. Amtsgebiet, in denen sie veranstaltet wurden. Durch die Ergebnisse der Bürgerworkshops in verschiedenen Teilen des Barnim sollen sich ortspezifische Besonderheiten im Landschaftsrahmenplan sowie im Barnim-Atlas widerspiegeln. Die Ergebnisse wurden dann in zwei Akteursworkshops gemeinsam validiert und ergänzt. Hierzu wurde ein Akteursworkshop nach der ersten Runde der Bürgerworkshops am 6. Oktober 2016 veranstaltet. Die Ergebnisse der zweiten Runde der Bürgerworkshops standen dann beim zweiten Akteursworkshop am 9. März 2017 im Fokus. Ebenso wurden Bürgerworkshops in Eberswalde und Bernau veranstaltet. Die Ergebnisse der Bürgerworkshops ebenso wie die der Akteursworkshops werden, insofern relevant, in den Landschaftsrahmenplan und auch in den Barnim-Atlas einfließen.

Tabelle 1: bisherige Workshopabfolge im Projekt Anpass.BAR

Datum	Inhalte	Workshop
21. Jan. 16		Auftaktveranstaltung
11. März 16		Workshop zur Gründung einer projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG)
05. Jul. 16	Situationsanalyse	Bürgerworkshop Stadt Werneuchen inkl. FFH-Gebiet Weesower Luch
06. Juli 16		Workshop mit der projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG)
30. Aug. 16		Bürgerworkshop Amt Biesenthal
06. Sep. 16		Bürgerworkshop Gemeinde Ahrensfelde
04. Okt. 16	Situationsanalyse	Bürgerworkshop Lokale Agenda 21 Biesenthal
06. Okt. 16		Akteursworkshop I inkl. PAG Eberswalde
18. Okt. 16		Bürgerworkshop Gemeinde Wandlitz
01. Nov. 16	Strategien und Ziele	Bürgerworkshop Amt Biesenthal
08. Nov. 16		Bürgerworkshop Stadt Werneuchen

Datum	Inhalte	Workshop
15. Nov. 16	Strategien und Ziele	Bürgerworkshop Gemeinde Ahrensfelde
22. Nov. 16		Bürgerworkshop Gemeinde Wandlitz
29. Nov. 16	Situationsanalyse sowie Strategien und Ziele	Bürgerworkshop Landnutzer
06. Dez. 16	Situationsanalyse	Bürgerworkshop Stadt Bernau
20. Dez. 16		Bürgerworkshop Stadt Eberswalde
09. März 17	Strategien und Ziele	Akteursworkshop II inkl. PAG Eberswalde
21. März 17	Situationsanalyse sowie Strategien und Ziele	Bürgerworkshop Stadt Eberswalde
27. März 17		Bürgerworkshop Stadt Bernau
24. April 17		Exkursion in das Weesower Luch mit Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg
11. Mai 17	Situationsanalyse	Akteursworkshop I zur Erstellung des Managementplans des FFH-Gebietes "Weesower Luch" in Werneuchen
22. Juni 17	Strategien und Ziele	Akteursworkshop II zur Erstellung des Managementplans des FFH-Gebietes "Weesower Luch" in Werneuchen

3. BÜRGERWORKSHOPS – WAS IST PASSIERT?

In der ersten Runde der Bürgerworkshops diskutierten und erarbeiteten die Teilnehmenden Naturgefährdungen und durch den Klimawandel hervorgerufene Veränderungen, die sie in der umgebenden Landschaft wahrgenommen haben. Auch kreative Visionen für die zukünftige Landnutzung waren Inhalt der ersten Workshoprunde. Fokus der zweiten Runde von Bürgerworkshops war nun die Entwicklung von konkreten Handlungsansätzen, die diese Gefährdungen und Veränderungen angehen und den Weg zu den entwickelten Visionen für die zukünftige Landnutzung ebnen sollen. Aus diesem Grund knüpften die Teilnehmenden an die Visionen des ersten Workshops an, die aus Ideen für die zukünftige Landnutzung in ihrem Gemeinde-, Stadt- oder Amtsgebiet bestanden und setzten diese auch in Bezug zu den erarbeiteten Naturgefährdungen.

4. BÜRGERWORKSHOPS – 2. RUNDE

4.1 Workshopablauf im Überblick

1. *Ankommen & Begrüßung*
2. *Projektvorstellung & Rückblick 1. Bürgerworkshop*
3. *Arbeit in Gruppen*
 - 3.1 Verknüpfung von Visionen (1.Bürgerworkshop) & Naturgefährdungen (1.Bürgerworkshop) ¹
 - 3.2 Entwicklung von konkreten Handlungsansätzen zu Visionen (1. Bürgerworkshop)
 - 3.3 Rundgang – Austausch und Diskussion zu entwickelten Handlungsansätzen
4. *Ausblick Projektverlauf*

¹ In Biesenthal sowie auch in Werneuchen wurde diese Workshopphase von den Teilnehmenden nicht durchlaufen. Da die Verknüpfung der Visionen des ersten Bürgerworkshops mit Naturgefährdungen ein wichtiger Aspekt für die Entwicklung passender Handlungsansätze sowie auch für ein nachhaltiges Verständnis für Wirkungsbeziehungen ist, dies jedoch in dem ersten Workshopformat nicht ausreichend vermittelt wurde, wurde das Konzept für die späteren Workshops in Ahrensfelde und Wandlitz angepasst und durch die Phase „Verknüpfung von Visionen (1.Bürgerworkshop) & Naturgefährdungen (1.Bürgerworkshop)“ ergänzt.

4.2 Biesenthal

1. November 2016, 2. Bürgerworkshop

Am 1. November 2016 kamen 13 Teilnehmende in der Mensa der Grundschule „Am Pfefferberg“ zusammen, um gemeinsam konkrete Ideen für die zukünftige Landnutzung im Raum Biesenthal-Barnim zu entwickeln. Viele der Teilnehmenden waren bereits beim ersten Bürgerworkshop in Biesenthal dabei. In drei Arbeitsgruppen diskutierten die Teilnehmenden u.a. die Austrocknung der Landschaft, Artenverlust, Lärmverschmutzung oder auch Bebauung und Versiegelung im Raum Biesenthal-Barnim. Es entstanden Handlungsansätze zum Wasserrückhalt in der Region sowie Maßnahmen zum Schutz des Mauerseglers oder des ländlichen Ortsbildes. Auch die Reduktion von CO₂ durch die Förderung umweltfreundlicher Mobilitätsangebote wurde diskutiert. Am Herzen lag den Teilnehmenden auch die langfristige Schaffung einer Plattform zum Austausch zwischen verschiedenen Landnutzergruppen.



In drei Gruppen wurde sich auf die Entwicklung von Handlungsansätzen zu den im ersten Bürgerworkshop herausgearbeiteten Naturgefährdungen im Raum Biesenthal-Barnim konzentriert, wobei die Gefährdungen in folgende Themenfelder eingeteilt waren:



- Siedlung
- Landwirtschaft
- Wald
- Klima
- Wasser
- Biodiversität

Gruppe 1 - Siedlung/Biodiversität

Für Naturgefährdungen, die durch den Ausbau von Siedlungsgebieten oder durch das Verhalten der Anwohnerinnen und Anwohner im Siedlungsbereich hervorgerufen werden, wurden insbesondere Handlungsansätze diskutiert, die sich mit der Sensibilisierung für Grünflächen bzw. Bepflanzung im Siedlungsbereich beschäftigen. Hierbei ging es beispielsweise um den Verlust von Artenvielfalt durch eine stetige Abnahme von naturnaher Gartennutzung. Greifen können hier zum einen ein Wettbewerb für naturnahe Gärten im Raum Biesenthal-Barnim sowie ein Leitfaden für Grundstückskäufer zur naturnahen Gartengestaltung. Auch der Erhalt und die Neupflanzung von Bäumen im Siedlungsbereich seien wichtige Maßnahmen zur Förderung grüner Strukturen innerorts. Bei privaten Haushalten könne eine kostenlose Annahme von Laubabfällen durch Recyclingfirmen bzw. die Bereitstellung von „Big Packs“ für Laubabfälle gefördert werden.





Durch Sanierungsmaßnahmen bestehe zudem eine Lebensraumbedrohung für verschiedene Arten beispielsweise für den Mauersegler. Auch bauliche Maßnahmen wie Nisthilfen und Fledermausdachsteine könnten dieser Entwicklung entgegenwirken. Zur Sensibilisierung und Bewusstseinsstärkung seien hier allerdings auch Aufklärungsmaßnahmen und -kampagnen notwendig. Diese genannten Handlungsansätze sprechen alle Naturgefährdungen durch Siedlungen sowie den Verlust von Biodiversität gleichermaßen an.

Explizit zur Erhaltung und Entwicklung der Biodiversität erarbeiteten die Teilnehmenden einen Handlungsansatz zur Förderung von Arten- und Strukturvielfalt auf landwirtschaftlichen Flächen durch Blühstreifen, Hecken und andere Gehölzstrukturen. Diese Maßnahmen sollen wiederum durch finanzielle Anreize für Landwirte sowie durch den Ankauf von Pflanzstreifen durch die Städte und Gemeinden initiiert werden.

Gruppe 2 - Wasser/Klima

Die zweite Gruppe befasste sich mit Naturgefährdungen der Themenfelder Wasser und Klima. Insbesondere wurde die Austrocknung der Landschaft diskutiert. Um dieser negativen Veränderung der Landschaft entgegen zu wirken, seien der Wasserrückhalt in der Region sowie die Anhebung der Grundwasserstände ein wichtiger Handlungsansatz. Dies könne durch Renaturierungs- sowie Wiedervernässungsmaßnahmen erreicht werden. Auch ein stetiger Waldumbau von Kiefernmonokulturen hin zu mehrstufigen Misch- und Buchenwäldern sei ebenso wie Regenwasserversickerung eine denkbare Strategie.

Zur Reduktion der Kohlendioxidproduktion wurden der Ausbau des ÖPNV sowie des Radwegenetzes, der Einsatz von LED's bei der Beleuchtung im öffentlichen Raum und die Nutzung von Ökostrom als Handlungsansätze genannt.

Gruppe 3 - Landwirtschaft/Wald

In dieser Gruppe entstand eine angeregte Diskussion zu den im ersten Bürgerworkshop genannten Naturgefährdungen. Viele der Naturgefährdungen benötigten zum tiefgreifenden Verständnis ihrer ursächlichen Faktoren die landwirtschaftliche bzw. forstwirtschaftliche Perspektive und Expertise, da Maßnahmen ansonsten oberflächlich ansetzten und nicht den Kern angehen könnten. Aus diesem Grund sei beispielsweise eine bessere Vernetzung von privaten Landnutzern (Freizeitnutzung) und Land- und Forstwirten ein erster wichtiger Schritt und könne das Bewusstsein für tatsächliche lokale Handlungsspielräume schärfen und Synergien schaffen. Durch diesen Austausch könnten gemeinsam Lösungen entwickelt werden, welche die jeweiligen Perspektiven und Erwartungen der verschiedenen Landnutzergruppen einbeziehen. Nur durch partizipative Lösungssuche und Ausgleichszahlungen könne



eine Förderung regionaler Kreisläufe zukünftig stattfinden und Land- und Forstwirtschaft nachhaltiger betrieben werden.

Nachdem die drei Gruppen die erarbeiteten Handlungsansätze bei einem Rundgang zu den jeweiligen Arbeitstischen ausgetauscht hatten, entstand zum Abschluss des Workshops eine angeregte Diskussion zu den Themen Vernetzung verschiedener Landnutzergruppen und Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten. Diese zwei Aspekte bedingten sich gegenseitig, wobei ohne verstärkte lokale Vernetzung und Austausch eine nachhaltige regionale Entwicklung nicht umsetzbar wäre.

4.3 Werneuchen

8. November 2016, 2. Bürgerworkshop

Am 8. November 2016 kamen neun Teilnehmende im Adlersaal der Stadt Werneuchen zusammen. Bereits zu Beginn wurde deutlich, dass auch bei diesem zweiten Bürgerworkshop in Werneuchen anhaltender Diskussionsbedarf zu wahrgenommenen Veränderungen und Gefährdungen in der Landschaft im Raum Werneuchen sowie zum Thema Klimawandel besteht.

Es ergaben sich rege Diskussionen in den zwei Arbeitsgruppen und es wurden konkrete Strategien entwickelt. Zur Verstärkung des Umweltbewusstseins kam beispielsweise die Idee auf, Baumpflanzungen im Raum Werneuchen mit Baumpatenschaften zu verbinden. Bei Gefährdungen wie dem zunehmenden Verkehr oder der illegalen Baumfällung fühlten sich die Teilnehmenden allerdings machtlos und sahen die Einflussmöglichkeiten hier vor allem auf Landes- oder höherer politischer Ebene. Auch bei der Erhöhung der Frequenz des ÖPNV, dem Ausbau des Radwegenetzes, einer angemessenen Förderpolitik für Windkraftanlagen und einer weniger entfremdeten Verwaltungsstruktur im Bereich von Land- und Forstwirtschaft sahen die Teilnehmenden Handlungsbedarf auf höherer politischer Ebene. Um tatsächliche lokale Handlungsspielräume offen zu legen, wurde die Notwendigkeit für einen intensiven Austausch zwischen verschiedenen Landnutzergruppen betont.



Die Teilnehmenden diskutierten in zwei Kleingruppen die Naturgefährdungen, welche im ersten Bürgerworkshop erarbeitet wurden und entwickelten Handlungsansätze. Die wahrgenommenen Gefährdungen und Veränderungen in der Landschaft waren in folgende Themenfelder eingeteilt:



- Lebensweise/ Freizeitnutzung
- Regierung/ Planung
- Wasser
- Klimawandel
- Kulturlandschaft/ Landwirtschaft
- Verkehr/ Infrastruktur
- Wald
- Siedlungen

Gruppe 1 - Siedlungen/Lebensweise/Freizeitnutzung/Klimawandel/Infrastruktur & Verkehr

Alle in den Themenfeldern aufgeführten Naturgefährdungen, welche die Teilnehmenden beim ersten Bürgerworkshop in Werneuchen erarbeitet hatten, wurden von der Gruppe durchgesprochen. Strategien wurden jedoch nur vereinzelt entwickelt. Besonderer Handlungsbedarf wurde bei der Rettung historischer Bausubstanz in der Stadt Werneuchen gesehen. Beispielhaft wurde hier das ehemalige Gutshaus genannt, das nur mit finanzieller Unterstützung aus Förderfonds gerettet werden könne. Für die Zukunft Werneuchens wurde zudem eine energetische Vernetzung durch einen Kreislauf von Klärwerk, Gülle und Stromversorgung angesprochen.



Da viele Naturgefährdungen und -veränderungen anthropogen bedingt sind, müsse zudem das Umweltbewusstsein bei Bürgerinnen und Bürgern jeglichen Alters gestärkt werden. Hierzu wurden Baumpatenschaften von Schulen und Bürgerinnen und Bürgern mit Straßenbäumen oder Obstbäumen einer auf den Flächen des Flugplatzes angelegten Streuobstwiese als mögliche Handlungsansätze genannt. Eine weitere Idee zur Sensibilisierung für die Umwelt war die Initiierung eines Projektes zum Gärtnern in Schulen oder auch im öffentlichen Raum. Wichtige Maßnahme zur Reduktion von CO₂ sei die Entkopplung der Busfrequenz vom Schulbetrieb hin zum Verständnis des ÖPNV als Grundversorgung. Problematisch bei der Förderung alternativer Energieproduktion sei insbesondere eine verfehlte Förderpolitik durch das EEG, wonach Anwohnerinnen und Anwohner keinerlei Vorteile durch Windkraftanlagen in ihrer Umgebung zugesprochen werden würden.

Gruppe 2 - Wald/Wasser/Regierung & Planung

Einige der Teilnehmenden in dieser Gruppe hatten beim Auftakt der Workshopreihe in Werneuchen nicht teilgenommen, wonach sich hier verstärkt intensive Diskussionen zu wahrgenommenen Naturgefährdungen ergaben und weniger konkrete Handlungsansätze entwickelt wurden. Bei der Diskussion ging es v.a. um die Übernutzung der Landschaft in Forst- und Landwirtschaft. Monokulturen ohne Fruchtfolgen sowie ein Mangel an Obstbäumen seien zudem u.a. Grund für das zunehmende Bienensterben. Um für diese Thematik ein öffentliches Bewusstsein zu schaffen, könne eine Maßnahme sein, Bienenvölker als ein Pilotprojekt auf dem Dach der Stadtverwaltung zu platzieren.



Diskutiert wurde auch, dass einer der Gründe für die komplizierte Schaffung von sinnvollen Fördermaßnahmen und nachhaltigen Planungsstrukturen sei, dass die bestehenden Verwaltungsstrukturen zur Entfremdung führten und nicht ausreichende Ortskenntnisse bzw. persönlicher Kontakt vorhanden seien.

Der zweite Bürgerworkshop in Werneuchen endete in einer kurzen Vorstellungsrunde der entwickelten Handlungsansätze.

4.4 Ahrensfelde

15. November 2016, 2. Bürgerworkshop

Eine konzentrierte und intensive Arbeitsatmosphäre prägte den Bürgerworkshop am 15. November 2016 im Rathaus der Gemeinde Ahrensfelde. In zwei Gruppen mit jeweils fünf Teilnehmenden wurde u.a. die Austrocknung der Landschaft, insbesondere die der Sölle, der Mangel an naturnahen Flächen in Siedlungsgebieten sowie der Verlust kulturhistorischer Feldwege oder auch das mangelnde Umweltbewusstsein der Bevölkerung diskutiert. Es entstanden Handlungsansätze zum Wasserrückhalt und zur Förderung von Naturerfahrungen bei Kindern.

Auch die Reduktion von CO₂ durch einen Ausbau des ÖPNV sowie des Radwegenetzes wurden diskutiert.

Wichtige Themen an diesem Abend waren neben der Eingrünung von Siedlungsgebieten, auch der teilweise Waldumbau durch natürliche Aufforstung.

Einzelne Elemente der Visionen wie beispielsweise "Streuobstwiese", "Dachbegrünung", "Seen" oder "Wildnis-Inseln" wurden zunächst mit für die Umsetzung dieser Visionselemente hinderlichen Naturgefährdungen verknüpft. Dieser Arbeitsschritt diente dazu, die Teilnehmenden tiefer in die Thematik eintauchen zu lassen sowie Wirkungsbeziehungen verständlicher zu machen. Diese Zuordnung von Naturgefährdungen und Visionen für die zukünftige Gestaltung der Landschaft eröffnete angeregte Diskussionen bei den Teilnehmenden über anthropogene Einflüsse auf die Natur. Anders als bei den vorherigen zwei Workshops in Werneuchen und Biesenthal starteten die Teilnehmenden nicht direkt mit der Erarbeitung konkreter Handlungsansätze, vielmehr wurde hier zunächst der Fokus auf die Verflechtungen und Wechselwirkungen von Naturgefährdungen, menschlichem Handeln und klimatischen Veränderungen gelegt.

Bei diesem adaptierten Workshopformat wurden zwar die Naturgefährdungen ähnlich wie bei den Workshops in Biesenthal und Werneuchen zuvor in Themenfelder aufgeteilt (siehe Abbildung 3), allerdings hatte jede Kleingruppe Visionselemente, welche durch Naturgefährdungen aus den verschiedensten Themenfeldern negativ beeinflusst werden. Dadurch befasste sich jede Gruppe mit den Bedrohungen und Veränderungen verschiedenster Ökosysteme und gewann einen umfassenderen Einblick.



Abbildung 3: Beispiel Themenfeld Naturgefährdungen. Quelle: Eigene Darstellung.



Gruppe 1

Viel diskutiert wurden die negativen Veränderungen und der damit einhergehende Verlust der Sölle, was u.a. zur Austrocknung der Landschaft beiträgt. Durch mangelnde Pflegemaßnahmen verwandelten sich die Sölle im Gemeindegebiet immer mehr in Feldholzinseln und führten so zu einem Arten- und Strukturverlust. Um Sölle wirkungsvoll zu schützen, sei es daher wichtig, neben ausreichenden Pflegemaßnahmen auch Pufferzonen um die Sölle anzulegen, um beispielsweise negative Stoffeinträge zu verringern.

Neben dem Erhalt der Sölle wurden Maßnahmen zur Aufweitung von Gräben und das Schaffen von offenen Gewässern durch Ausbaggerung genannt, um der Austrocknung der Landschaft entgegen zu wirken. Da viele Maßnahmen und Strategien jedoch oftmals an mangelnden finanziellen Ressourcen scheiterten, wurde ein Handlungsansatz erarbeitet, bei dem ein Prozentsatz für das Naturschutzmanagement bei den einzelnen Kommunen festgelegt werden soll. Wichtig für ein nachhaltiges Naturschutzmanagement sei zudem die Planung praxisnaher Projekte und die politische Willensbildung, um das Potenzial in der Gemeinde nutzen zu können.

Es wurde auch angeregt über weitere gefährdete bzw. fehlende strukturgebende Landschaftselemente wie Hecken und Feldraine gesprochen. Zur Förderung von Gehölzstrukturen, Feldrainen und naturnahen Flächen entstand z.B. die Idee, durch ein Studentenprojekt für naturschutzfachliche Maßnahmen potenziell geeignete Flächen und Feldwege zu erfassen und so eine systematische Übersicht und v.a. Transparenz zu ermöglichen. Auch die Eingrünung von Siedlungsgebieten durch Pufferzonen und Ausgleichsflächen für Neubauten seien ein wichtiger Handlungsansatz zur Erhaltung und Entwicklung von Grünflächen.



Gruppe 2

Die Initiierung von Umweltbildungsprozessen wurde in der zweiten Gruppe angeregt besprochen. Zur Förderung von Naturerfahrungen sei es besonders wichtig, bei Kindern die Natur als Lernort zu nutzen, beispielsweise durch die Einrichtung von Schul-/Kita-Gärten. Ein Handlungsansatz sei hierbei neben Schulen und anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen auch regionale Förster einzubeziehen.

Unter anderem zur Förderung der Artenvielfalt wurden auch Handlungsansätze zum Waldumbau diskutiert. Monokulturen sollten durch natürliche Aufforstung bzw. Waldentwicklung in mehrstufige artenreiche



Wälder umgewandelt werden. Auch Maßnahmen wie die Neupflanzung von Obstbäumen als Straßenbäume und der Lückenschluss bei Alleen seien wichtige Maßnahmen. Zusätzlich könne Artenvielfalt durch die Anbringung von Nisthilfen gefördert werden und so auch gefährdete Arten wie den Mauersegler schützen, wie z.B. im Park am Friedhof in Ahrensfelde.

Wichtig für die Reduktion des CO₂-Ausstoßes sei die Schaffung von Anreizen für umweltfreundliche Mobilität. Hierzu zähle zum

einen ein Konzept für den Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes sowie die Verbesserung der Beschilderung vorhandener Wege. Dabei sollte der Fokus zunächst auf der Alltagsmobilität liegen und wichtigen Routen Priorität gegeben werden. Hierzu zählt neben dem Radwegenetz auch die Verbesserung des P+R-Systems in Ahrensfelde, beispielsweise durch den Ausbau des Parkplatzes am Bahnhof. Für die Freizeitnutzung sei zudem der Ausbau alter Feldwege als Rad- oder Wanderwege von Bedeutung. Nach einem kurzen Ausblick auf weitere Termine im Rahmen des Projektes Anpass.BAR endete der Workshop mit einer angeregten und lösungsorientierten Diskussionsrunde zu den zuvor vorgestellten Handlungsansätzen.

4.5 Wandlitz

22. November 2016, 2. Bürgerworkshop

Im Goldenen Löwen in Wandlitz kamen am 22. November 2016 zehn Bürger und Bürgerinnen zusammen, von denen mehr als die Hälfte auch an dem ersten Bürgerworkshop am 18. Oktober 2016 teilgenommen hatten. In zwei Arbeitsgruppen entwickelten die Teilnehmenden konkrete Handlungsansätze für die beim ersten Bürgerworkshop herausgearbeiteten Naturgefährdungen.

Dabei wurden u.a. Handlungsfelder wie der Vandalismus in der Natur sowie die saisonale Übernutzung von Badeseen und die unzureichende Lenkung des steigenden Tourismus- und Besucherdrucks diskutiert. Auch eine zunehmende Trockenheit, sinkende Grundwasserspiegel und eine reduzierte Struktur- und Artenvielfalt waren Thema an diesem Abend. Es entstanden Handlungsansätze zur Förderung des landschaftsästhetischen Wertes beispielsweise durch Blühstreifen an Straßen- und Feldrändern, zur Entwicklung von Grünflächen innerorts und zum Erhalt und zur Förderung von Straßenbäumen. Hohem Verkehrsaufkommen mit hohem CO₂-Ausstoß und weiterer Versiegelung durch Straßen wurde mit einem Ausbau des ÖPNV sowie einer Verbesserung der Ausschilderung von Rad- und Wanderwegen entgegnet.

Gruppe 1

Verstärkt diskutiert wurde die Intensivierung des ÖPNV in Abstimmung mit dem Land Berlin auch über die Kreisgrenzen hinaus, der Ausbau des Radwegenetzes und die Ausbesserung bestehender Radwege. In der Förderung umweltfreundlicher Mobilitätsmodelle, wie z.B. dem Rufbusmodell, sahen die Teilnehmenden ein entscheidendes Handlungsfeld zur Verkehrsreduzierung von Berufspendlern und Touristen.

Auch die Entwicklung von Grünflächen innerorts, die Neupflanzung von Alleen und Hecken und der Schutz des Baumbestandes durch eine entsprechende Baumschutzsatzung und Baumschutzfonds wurden als Handlungsansätze genannt. Hierbei ging es den Teilnehmenden auch um den Erhalt des regionaltypischen Dorfcharakters, welcher auch innerorts einen hohen Baumbestand bedeutet. Wichtig sei zudem der Erhalt des Grüngürtels v.a. durch die Ausnutzung des Innenpotenzials bei Neubauten anstelle der Ausweisung von Grundstücken im Außenbereich. Handlungsbedarf bestünde auch bei der Lenkung des Tourismus- und Besucherdrucks durch ein Wegekonzept, das für eine strukturierte Nutzung der vorhandenen Wege, beispielsweise durch die Trennung von Rad- und Wanderwegen, sorgt. Auch neue Themenwanderwege oder Informationstafeln könnten hier Abhilfe schaffen.



Gruppe 2

Hier wurde, ebenso wie in der ersten Gruppe, die Lenkung des Besucherdrucks thematisiert. Zum Schutz der als Badeseen genutzten Seen in der Gemeinde sowie auch bestimmter Waldgebiete wie beispielsweise dem Liebnitzwald, sei es absolut notwendig durch mehrgleisige Maßnahmen einen sanften Tourismus zu erzeugen. Beispielhaft genannt wurden in dieser Gruppe Handlungsansätze wie der Wegeausbau bestehender Wander- und Radwege, verstärkte Kontrollen der Nutzung sowie der Einsatz von Nachhaltigkeitsbeauftragten als „Naturwächter“. Entgegen der ersten Gruppe sprachen sich die Teilnehmenden zum Schutz der Ackerflächen vor Vandalismus allerdings gegen den Ausbau alter Feldwege zu Wanderwegen aus.



Ein wichtiger Aspekt zur Anpassung der Landschaft an zunehmende Trockenheit sei der Rückhalt von Wasser in der Region. Hierbei diskutierten die Teilnehmenden Handlungsansätze zur Stärkung kleiner Kreisläufe wie die Regenwasserversickerung und Klärwasserversickerung sowie den Bau eines Rückhaltebeckens um zukünftiger Versteppung entgegenzuwirken. Zum Schutz der Oberflächengewässer sei es zudem nötig, Gewässerrandstreifen bzw. Pufferstreifen anzulegen. Auch die Förderung regionaler Wertstoffkreisläufe durch die Schaffung verstärkter Anreize, wie die kostenfreie Annahme von Laubabfällen oder den Bau eines Wertstoffhofes in der Region, wurden diskutiert.

Blühstreifen an Straßenrändern, Gewässern, Wiesen, Feldern oder Waldrändern wurden zum Erhalt und zur Entwicklung der Artenvielfalt durch Förderung von Wildblumen als Handlungsansatz genannt. Unerlässlich für eine nachhaltige Entwicklung der Region sei zudem die Stärkung des Umweltbewusstseins insbesondere bei Kindern und Jugendlichen durch Konzepte der Naturerlebnispädagogik mit regelmäßigen Naturbesuchen sowie über Schulen und Medien. Zum Abschluss wurden die erarbeiteten Handlungsansätze in großer Runde diskutiert.



5. AUSBLICK

Die durch die Bürgerinnen und Bürger aus den verschiedenen Barnimer Gemeinden, Städten und Amtsgebieten erarbeiteten Handlungsansätze werden zunächst vom Anpass.BAR-Projektteam zusammengeführt und ausgewertet. Daraufhin fließen die Ergebnisse in den Barnim-Atlas und den Landschaftsrahmenplan ein. Hierdurch repräsentieren der Barnim-Atlas und der Landschaftsrahmenplan neben den Ergebnissen der Bürger- und Akteursworkshops auch explizit das Wissen und die Erfahrungen verschiedener Barnimer Landnutzergruppen.



Fotografien: Zentrum für Ökonik und Ökosystemmanagement (HNEE).

Das Projektteam von Anpass.BAR blickt nach den Bürgerworkshops in den Gemeinden des Barnim auf ergebnisreiche Abende zurück, die eine Plattform für konstruktiven Austausch und aktive Diskussionen geboten haben. Wir bedanken uns hierfür bei allen Teilnehmenden!

Mehr Informationen zum Projekt und den Aktivitäten finden Sie auf der Webseite des Projektes: www.natuerlich-barnim.de. Für Rückfragen stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung. Das Projektteam erreichen Sie per E-Mail unter anja.krause@hnee.de oder telefonisch unter +49-3334-657-283.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen!

Im Namen der Projektgruppe Anpass.BAR,

Prof. Pierre L Ibisch (HNEE)





das Projekt
Anpass.BAR
BARNIM IM WANDEL

Foto: Google Earth 2015

2. Bürgerworkshop

Es wird konkret!

**STRATEGIEN ENTWICKELN
FÜR NATUR & IHRE NUTZUNG**

MITGESTALTEN: Biesenthaler Natur & Lebensqualität
MITREDEN: Zusammenhänge von Naturgefährdungen & -nutzung
MITMACHEN: Konkrete Strategien für zukünftige Natur in Biesenthal

gefördert durch:



Weitere Infos auf
www.natuerlich-barnim.de

1. November 2016 : 18 Uhr
Mensa der Grundschule
"Am Pfefferberg",
Bahnhofstr. 9-12, Biesenthal

Seien Sie dabei - Bringen Sie Ihre
Erfahrungen & Ideen in die
Landschaftsrahmenplanung ein!





das Projekt
Anpass.BAR
BARNIM IM WANDEL

2. Bürgerworkshop

Es wird konkret!

**STRATEGIEN ENTWICKELN
FÜR NATUR & IHRE NUTZUNG
WERNEUCHEN & WEESOWER LUCH**

MITGESTALTEN: Werneuchener Natur & Lebensqualität
MITREDEN: Zusammenhänge von Naturgefährdungen & -nutzung
MITMACHEN: Konkrete Strategien für zukünftige Natur in Werneuchen

gefördert durch:



Weitere Infos auf
www.natuerlich-barnim.de

8. November 2016 : 18 Uhr
im Adlersaal von Werneuchen,
Berliner Allee 18

Seien Sie dabei - Bringen Sie Ihre
Erfahrungen & Ideen in die
Landschaftsrahmenplanung ein!



2. Bürgerworkshop

Es wird konkret!

STRATEGIEN ENTWICKELN FÜR NATUR & IHRE NUTZUNG

MITGESTALTEN: Ahrensfelder Natur & Lebensqualität
MITREDEN: Zusammenhänge von Naturgefährdungen & -nutzung
MITMACHEN: Konkrete Strategien für zukünftige Natur in Ahrensfelde

gefördert durch:



Weitere Infos auf
www.naturerlich-barnim.de

15. November 2016 : 17 Uhr
im Rathaus von Ahrensfelde,
Lindenberger Straße 1

Seien Sie dabei - Bringen Sie Ihre
Erfahrungen & Ideen in die
Landschaftsrahmenplanung ein!



2. Bürgerworkshop

Es wird konkret!

STRATEGIEN ENTWICKELN FÜR NATUR & IHRE NUTZUNG

MITGESTALTEN: Natur & Lebensqualität in Wandlitz
MITREDEN: Zusammenhänge von Naturgefährdungen & -nutzung
MITMACHEN: Konkrete Strategien für zukünftige Natur in Wandlitz

gefördert durch:



Weitere Infos auf
www.natuerlich-barnim.de

22. November 2016 : 18 Uhr
im Goldenen Löwen,
Breitscheidstr. 18, 16348 Wandlitz

Seien Sie dabei - Bringen Sie Ihre
Erfahrungen & Ideen in die
Landschaftsrahmenplanung ein!